

Englischer Xenolekt: das „Mennonit“-Beispiel

In dem folgenden Gespräch versucht MF, ein englischsprachiger kanadischer Student, einem estnischen Immigranten (GZ) das Konzept ‚Mennonit‘ zu erklären. GZ war zum Zeitpunkt der Aufnahme pensioniert und wurde von MF im Rahmen eines Projektes zur Geschichte der kanadischen Migration interviewt. Das Projekt hatte keinen spezifischen Sprachfokus ({Roche 1998 #416: 126f.}).

Mennonit

GZ: are you catolic? or?

MF: no I'm not I'm not catholic no

GZ: ah

MF: I'm kind of a ++

my mother is +

my family is basically ähm ++

mennonite?

you know mennonites? +

ähh

Kitchener Waterloo ++ ähm area

down ä south

in the south äh ++

mennonites

they're from + Germany and Switzerland

GZ: es yes yes

MF: and they wear black and +++

very old old fashioned people

they they + they ride on horses and buggies still even

you know?

I come from that + group + of reli of religion +

yeah

but I + I know a little bit about + catholicism and what's involved [...]

Quelle: Roche, Jörg (1998). Variation in Xenolects (Foreigner Talk). In: Ammon, Ulrich (Hg.). Variationslinguistik. Linguistics of variation = La linguistique variationnelle. Tübingen: M. Niemeyer, 117–139.

Auch hier hat der Informant anfangs Probleme, einen passenden Anfang zu finden, wie die zahlreichen unvollständigen (aber unveränderten) Äußerungen zeigen. Das ändert sich erst, als er mit einer kondensierten Ein-Wort-Äußerung (d-Äußerung) versucht, die gesamte Erzählung in dem mentalen Modell ‚mennonite?‘ zusammenzufassen. Schnell folgt eine erweiterte umgangssprachliche Frage (‚you know mennonites?‘), mit der er die gemeinsame Grundlage für die anschließende Erklärung zu sichern versucht. Allerdings scheint der Sprecher zu bemerken, dass ihn der Adressat doch nicht versteht. Die Verzögerung (‚ähh‘) deutet an, dass er seinen Ansatz überprüft. Infolgedessen löst er das Konzept ‚mennonite‘ in verschiedene Komponenten auf. Dazu bringt er geographische Konzepte ins Gespräch (‚Kitchener‘, ‚Waterloo‘), die er bei dem Adressaten als bekannt voraussetzen kann, da dieser viele Jahre in Ontario gelebt hat und allgemein bekannt ist, dass das gesamte Gebiet Südontarios um Kitchener und Waterloo als Heimat der Mennoniten gilt. Da die als d-Äußerungen realisierten Städtekonzepte allerdings nicht den gewünschten Erfolg bringen,

versucht der Sprecher, dieses Subkonzept durch eine weitere d-Äußerung (,down south') zu erklären, die anschließend in einem weniger kondensierten Fragment paraphrasiert wird (,in the south'). Er versucht dann, den Rahmen mittels des gleichen Konzeptes (,mennonites') zu schließen, mit dem er ihn begonnen hat. Da die Rückmeldung des Adressaten offenbar nicht klar signalisiert, dass er die Äußerung verstanden hat, greift der Sprecher nochmals auf das betreffende Konzept zurück, und zwar diesmal versehen mit weiteren, umgangssprachlichen Informationen (,they're from Germany and Switzerland'). Der Adressat signalisiert daraufhin ein gewisses Verständnis, so dass der Sprecher in den folgenden Äußerungen mit wesentlich weniger veränderten Erklärungen auszukommen glaubt (,and they wear black and ... they ride on horses and buggies still even, you know? ...'). Mit Ausnahme der Parenthese ,very old old fashioned people', die als Zusammenfassung einiger wichtiger Elemente der Erzählung fungiert, sind die verbleibenden Äußerungen umgangssprachlich realisiert.